

Von Nadeln und Dosen Folge 14¹ (Fox auf 78, Heft 12)²

14: Die Stimme seines Herrn - Original und Fälschung

Im Jahre 1898 hat der englische Maler Francis Barraud in der Stationer's Hall in London die Fotografie eines von ihm gemalten Bildes eingereicht, um es als ein „Work of Art“, also ein Kunstwerk, registrieren zu lassen. Das Bild zeigte eine Foxterrier-Promenadenmischung, der in einen Edison-Phonographen hineinhorcht. Barrauds Hund hörte auf den Namen „Nipper“. Das Bild war nach einer Fotografie gemalt; denn Nipper war bereits 1895 gestorben.

Barraud nannte sein Bild „His Master's Voice“, zu Deutsch: „Die Stimme seines Herrn“. Als cleverer Geschäftsmann bot er es der Edison-Bell Phonographen-Gesellschaft zum Kauf an. Doch deren Inhaber beschied kategorisch: „Hunde hören nicht auf Phonographen“ und lehnte den Ankauf ab - eine Entscheidung, die er wohl später bereut hat; denn 1899 bot Barraud das Bild der ein Jahr vorher gegründeten kleinen Firma Gramophone Company an - und die griff zu!

Der Kaufpreis betrug 100 englische Pfund - 50 für das Bild und 50 für die Rechte an der Verwertung des Bildes zu Werbezwecken. Voraussetzung war jedoch, dass Barraud auf dem Bild den Edison-Phonographen (für Walzen) übermalen musste: Statt dessen verlangte die Gramophone Company das Bild ihres neuesten Grammophons (für Schallplatten).

Gesagt, getan. Bereits am 6. Februar 1900 beantragte die Gramophone Company den Schutz als Bildzeichen. In den USA wurde das Trade Mark am 10. Juli 1900 für den Senior-Chef Emil Berliner eingetragen. Aufgrund eines Rechtsstreites mit Eldridge Johnson konnte es jedoch auch von dessen Victor Talking Machine Company verwandt werden. Seit 1911 wurden Bild und Wortzeichen („His Master's Voice“) gemeinsam in England unter Reg.Nr. 327785 geschützt³. Für die Gramophone Company hat sich der Ankauf bezahlt gemacht. Der Edison-Bell-Chef wird sich im Grabe herumgedreht haben; denn das Bildzeichen wurde eines der erfolgreichsten Konzepte in der Produktwerbung.



Die früheste Verwendung des Bildzeichens auf Nadeldosen-zu nächst als Prägedruck, dann auch als Abziehbild - ist vermutlich auf das Jahr 1903 zu datieren (Abb. 1 zeigt zwei Beispiele) - übrigens viel früher als die Verwendung auf Schallplatten, die erst 1909 eingeführt wurde. Das Design der Nadeldosen wurde im Prinzip bis zum Ende der Schellackzeit 70 Jahre hindurch beibehalten. Bei genauerem Hinsehen findet man freilich unendlich viele Unterschiede auch bei Dosen, die auf den ersten Blick identisch zu sein scheinen. Für den Sammler ergeben sich daraus Hunderte (!) von sammelnswerten Versionen aus aller Herren Länder (Abb. 2 zeigt zwei Beispiele von deutschen Nadel-Dosen der 30er-Jahre).

Der Erfolg hat schon früh Nachahmer und Betrüger auf den Plan gerufen. Schon vor dem ersten Weltkrieg musste die Grammophon-Gesellschaft viele Prozesse führen, um Imitationen

1 kein Zahlendreher

2 „Von Nadeln und Dosen“ ist eine regelmäßige Kolumne, die der Geschichte, Technik und Verpackung von Grammophonnadeln gewidmet ist. Der Autor, Rainer E. Lotz, bittet um diesbezügliche Anregungen. Er sammelt und tauscht alles, was mit dem Thema zusammenhängt: Blechdosen, Firmenkataloge, Propagandamaterial usw. Schreiben Sie bitte direkt an folgende Adresse: Dr. R. Lotz, Jean Paul Str. 6, 53113 Bonn 2.

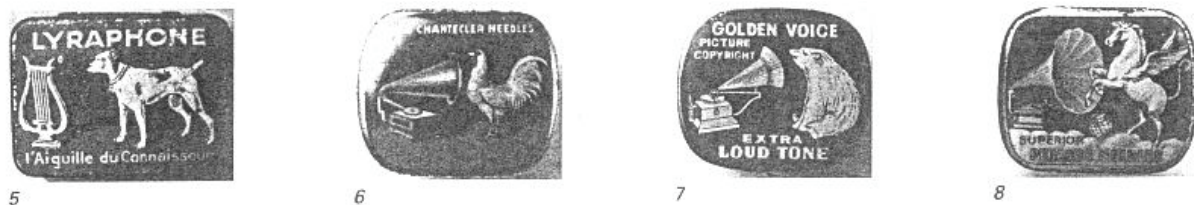
3 (1) Leonard Petts, "The Story Of Nipper' and the His Master's Voice' picture painted by Francis Barraud (Bournemouth: Talking Machine Review, 1983).

abzuwehren. Die Trittbrettfahrer waren dabei ausgesprochen erfinderisch, indem sie die ursprüngliche Idee so pfiifig verfremdeten, dass die Gerichte es bei ihren Entscheidungen oft nicht einfach hatten⁴. Es lassen sich bei den Imitatoren einige Strategien dokumentieren, die auf der Tatsache beruhen, dass Schutzmarken ihren Zweck dann erfüllen, wenn sie die Aufmerksamkeit erregen und den Beschauer zum Nachdenken veranlassen, bzw. wenn das dargestellte Motiv oder ein Werbespruch leicht im Gedächtnis haften bleibt.

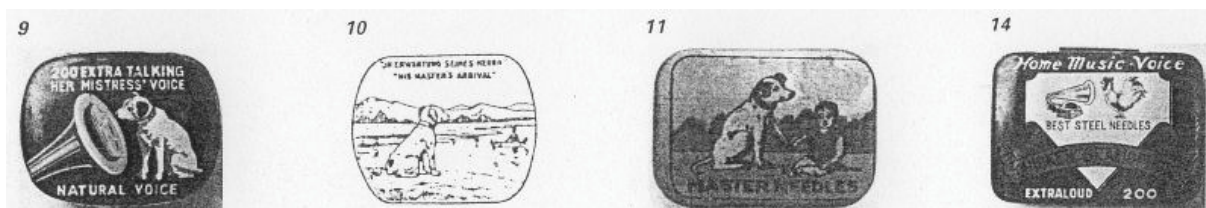


In unserem Falle ist ein solches Motiv der Hund vor dem Grammophon. Was liegt also näher, als den Hund als Motiv beizubehalten und ihn mit anderen Geräten, Personen oder Tieren zu kombinieren? Dies wurde selbst von Firmen versucht, die in ganz anderen Branchen tätig waren (Abb. 3 zeigt hier für drei einprägsame Beispiele⁵). Die Firma Marschall hatte Erfolg damit, die Werbefigur Nipper mit dem besonders emotionsintensiven Abbild eines Babys zu kombinieren. Die Inspiration durch das berühmte Vorbild ist unverkennbar, auch wenn Vorsichtswise der Hund spiegelbildlich auf die linke Bildseite versetzt wurde (Abb.4).

Charakteristisch ist, dass bei den meisten Nachahmungen der Hund, wie im Original, ein Foxterrier ist, der in sitzender Stellung gezeichnet ist und seine Aufmerksamkeit auf einen Vorgang richtet. Die französische Firma Lyrophone brachte jedoch verschiedene Dosen heraus, auf denen Nipper auf alle Viere gestellt wurde und auf eine Leier horcht (Abb. 5).



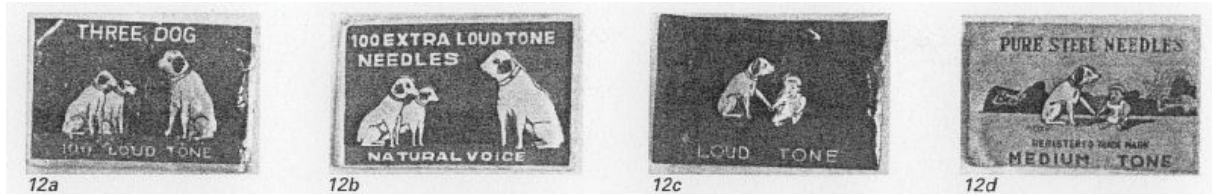
Eine andere Strategie verlegte sich auf die Beibehaltung des Motivs eines Trichtergrammophons, das anstelle des Hundes nun mit anderen Tieren kombiniert wurde, z.B. Löwe, Hahn (Abb. 6), Biber (Abb. 7), Katze, das Pferd Pegasus (Abb. 8), Bär und viele andere mehr. Das hatte zudem den Vorteil der höheren Käuferakzeptanz in solchen Ländern, wie z.B. Ägypten oder Indien, in denen der Hund als unrein gilt und daher als Werbeträger eher Abneigung hervorrufen würde. Einmal wird die Abbildung des Grammophons mit frappierender Wirkung auf das Detail des Trompeten-Trichters reduziert (Abb. 9). Ein anderer Imitator benutzt den gleichen Trick, ersetzt aber den Hund durch einen Papageien.



⁴ Rainer E. Lotz, Grammophonplatten aus der Raqtme-Ära (Harenberg: Dortmund, 1979), S.202-203.

⁵ Oberingenieur Wilhelm Wagner: „Eine weltberühmte Schutzmarke und die Versuche ihrer Nachahmung“, Die Stimme seines Herrn, No.3, 1915, S.27-28.

Bei besonders geschickten Konkurrenten werden Wort- und Bildzeichen gleichzeitig imitiert. Ein besonders schönes Beispiel unter den deutschen Nadeldosen ist, wenn Nipper auf seinen Herrn im Paddelboot schaut: aus „His Master’s Voice“ wurde „His Master’s Arrival“, und aus „Die Stimme seines Herrn“ wurde „In Erwartung seines Herrn“ (Abb.10). Ein indischer Hersteller klatete gleich doppelt, indem er aus „His Master’s Voice“ einfach „Master Needles“ machte, und das Marschall-Imitat „Baby & Dog“ gleich vollständig imitierte, (siehe Abb. 11).



Die professionellsten Raubkopien stammen, wie könnte es anders sein, aus Japan. Hier wurde aus „His Master’s Voice“ die neue Marke „Natural Voice“. Eine besonders clevere Variante war es, Nipper mit mehreren anderen Welpen zu kombinieren, also die Werbefigur

13



Nipper noch zu potenzieren und gewissermaßen den Marschall-Trick mit der Sympathie-Figur „Säugling“ auf die Hunde-Ebene zu projizieren (Abb. 12). Kann man da noch drauf satteln? Ja, denn der Nipper-Imitator Marschall konterte auf dem südamerikanischen Exportmarkt, indem er den Marschall-Imitator „Natural Voice“ ebenfalls imitierte und eigene Dosen unter gleicher Bezeichnung vertrieb (Abb. 13).

Bis in die 50er Jahre hinein hat ein anderer japanischer Hersteller Nadeln vertrieben, die unter dem Bildzeichen des Hahnes unter dem Namen „Home Music Voice“ vertrieben wurden. Und wie es der Zufall will: die Anfangsbuchstaben ergeben die Abkürzung H.M.V.(Abb. 14)! Von den indischen Raubkopierern wiederum verdient „London Needles“

Erwähnung. Durch den Hinweis auf „London“ wird die Assoziation mit H.M.V. hervorgerufen und durch das Bildzeichen „Baby mit Grammophon“ weiter vertieft.

Besonders beeindruckend sind die vielen Imitate, in denen der Hund durch Menschen ersetzt wurde. Die deutsche Firma Traumüller & Raum kombinierte das Trichtergrammophon mit seinem eigenen Markenzeichen, dem Gänsehirtin. Beliebt waren auch Darstellungen von puppengleichen Mädchen (Abb. 15) und von Tänzerinnen, hier reichte die Bandbreite von der spanischen Flamenco-Tänzerin (Abb. 16) bis zur indischen Schleiertänzerin (Abb. 17).



Imitation und Fälschung im Falle von „His Master’s Voice“, bzw. „Die Stimme seines Herrn“, sind ein faszinierendes Gebiet, das hier nur ansatzweise beschrieben werden konnte. So sind beispielweise für den Schallplattenfreund insbesondere die Nachahmungen auf den Etiketten faszinierend - aber hierauf soll an anderer Stelle eingegangen werden.